



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Gubernatis, Angelo De: Italienische Briefe. I.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

dessen liberaler italienischer Politik gerathen, so wollten jetzt manche selbst von denen, die sonst warme Freunde Preußens waren, es nicht gut heißen, daß Preußen die „deutsche Brudermacht“ Oesterreich „im Stiche gelassen habe“; in den von Haus aus schon mehr österreichisch gesinnten Theilen Deutschlands aber trat nun wieder eine förmliche Abwendung von Preußen, zum Theil in geradezu gehässiger Weise, hervor.

Die Spuren dieser theils vorläufigen, theils ziel- und haltlos sich wieder verzettelnden Bewegung sind in dem weiteren Briefwechsel unseres Gewährsmannes sichtbar, dessen Mittheilung wir einem zweiten Artikel vorbehalten.

Italienische Briefe.

I.

Seit einigen Jahren beschäftigt sich Deutschland viel mit uns; die italienische Revue, welche ein Wiener Verleger in Verbindung mit Herrn G. Hillebrand deutsch herausgegeben wird, wird allerdings viermal des Jahres in eingehender und kompetenter Weise über die geistigen Bewegungen Italiens berichten, aber dies ist nicht genug, um uns hoffen zu lassen, daß das deutsche Publikum sich fortgesetzt mit Italien beschäftigen wird, und daß auf wissenschaftlichem, künstlerischem und literarischem Gebiete sich ein möglichst inniges Verständniß zwischen unsern beiden Ländern bildet. Was die Politik betrifft, so wird es um so besser sein, je weniger Mühe man ihr zuwendet. Die Politik erbittert und entzweit, während Kunst und Wissenschaft zu besänftigen und Annäherungen anzubahnen vermögen. Ich kann demgemäß, wenn die Herausgeber einer geschätzten deutschen Zeitschrift mir die Ehre erwiesen, mich zur Mitarbeiterschaft an derselben heranzuziehen, dieser Aufforderung nur unter der Bedingung Folge leisten, daß ich die Politik völlig außer Spiel lassen und mich ausschließlich auf das beschränken darf, was außerhalb der politischen Welt vor sich geht. Ich kenne bis jetzt kein einziges deutsches Journal, welches regelmäßig und fortgesetzt auf die italienische Literatur Rücksicht nähme; es erscheinen Uebersetzungen und einzelne Essays, und wir constatiren gern, daß die deutschen Journale stets mit Wohlwollen ihrem Publikum die italienische Literatur zugänglich zu machen suchen. Zuweilen ist sogar dies Wohlwollen übertrieben, denn oft ist es der Zufall, der bloße Zufall, welcher deutsche Kritiker, Journalisten und Verleger auf sehr mittelmäßige italienische Erzeugnisse verfallen läßt, die man doch herausstreichen zu müssen glaubt;

und man könnte sich leicht eine klägliche Vorstellung von unserer Literatur machen, wenn man sie nur nach den Proben beurtheilen wollte, welche dem deutschen Publikum vorgelegt werden. Ich nenne keine Namen, aber ich halte es für meine Pflicht, den Leser vorsichtig zu machen gegen gewisse Vorführungen gewisser italienischer Schriftsteller, welche daheim kaum beachtet werden, die wir aber zu unserem Erstaunen als Vertreter der zeitgenössischen italienischen Literatur citirt finden.

Als Vertreter einer der beiden hervorragenden literarischen Monatsrevuen Italiens glaube ich damit beginnen zu müssen, daß ich Ihnen eine kurze Skizze unseres literarischen Journalismus gebe.

Ueber die *Rivista Europea*, welche ich redigire, sage ich nur ein Wort. Ich redigirte 1869 die alte Turiner *Rivista contemporanea*; als ich jedoch im December 1869 zu Florenz — mit wesentlich internationalen Zwecken — die *Rivista Europea* gegründet hatte, kaufte ich 1870 alle Rechte der alten piemontesischen Revue und verschmolz beide zu einer Monatschrift in größerem Maßstabe. Die *Rivista Europea* hat nunmehr ihren 5. Jahrgang angetreten. Sie erhält sich aus ihren eigenen Mitteln, unabhängig, unererschrocken und volksthümlich. Es ist das am meisten sich mit ausländischen Angelegenheiten beschäftigende und der Besprechung italienischer sowohl als fremder Bücher den größten Raum gestattende italienische Journal. Ihre noble Rivalin ist die *Nuova Antologia*. Auch sie erscheint in Florenz, in eleganter Ausstattung. Sie nennt sich die *Nuova Antologia* in Erinnerung an die ältere *Antologia*, welche von 1820—1832 von Giampietro Vieusseux zu Florenz publicirt wurde. Gino Cappori, der berühmte Mäcen der älteren, gab auch für die *Nuova* seinen Namen her und einen Beitrag von 10,000 Lire, sodasß diese sich mit Beihülfe einiger anderer reicher Actionaire 1866 unter der Direction von Herrn Francois Protonotari — damals außerordentlichem Professor der politischen Oekonomie zu Pisa und jetzt ordentlichem Professor zu Rom — begründen konnte. Die ersten Jahre waren für die Actionaire nicht gewinnbringend; aber ihre Namen, ihr Ansehen, die Unterstützung des Adels und vornehmlich die der Ministerien, welche lange Zeit die *Nuova Antologia* den Anstalten ihres Ressorts anempfohlen, endlich die Berühmtheit der meisten ihrer Mitarbeiter, die Artikel Fr. de Sanctis' über die italienische Literatur, die politische Chronik Ruggiero Bonghi's, die Erzählungen De Amici's und andere hervorragende Schriften verschafften ihnen ein ausgewähltes Publikum, welches groß genug ist, Herrn Protonotari jetzt das Unternehmen mit Vortheil weiterführen zu lassen, unabhängig von den frühern Actionairen, welche dafür sich mit dem Ruhme genügen lassen, Italien eine vornehme literarische Revue geschaffen zu haben, welche ihm Ehre macht.

Außer diesen beiden allgemeinen Monatsrevuen ist jedoch noch eine

Reihe weiterer Specialrevuen zu nennen, die gleichfalls ihr Verdienst haben. In Mailand wird seit etwa 1½ Jahren eine monatliche Sammlung von literarischen Aufsätzen und speciell Kritiken unter dem Titel *Il Convegno* herausgegeben. Der junge Ingenieur E. Arbesari dirigirt sie in Verbindung mit anderen, von den besten Intentionen beseelten, wohl unterrichteten und redlichen jüngeren Leuten. Zu Mailand ist ferner soeben — wie man sagt unter dem Schutze des reichen und gebildeten jungen Patriciers Marquis Gionmartino Arconati — eine *Rivista Italiana* gegründet worden, welche der Vicedirector der Bibliothek der Brera, Herr Isaia Ghiron, redigirt. Das erste erschienene Heft enthält Beiträge von Cesare Cantù, Giulio Careano, Antonio Stoppani, Giuseppe Sacchi und Salvatore Farina. In derselben Stadt erscheint die Fortsetzung eines Journals für Architekten und Ingenieure unter dem Namen des *Politecnico*, welchen früher die berühmte Revue Carlo Cattaneo's führte. Und unter der Direction von Cesare Contù soll ein *Archivio Storico Lombardo* veröffentlicht werden, ähnlich dem *Archivio Storico Italiano*, welches von Marco Tabarrini vierteljährlich in Florenz herausgegeben wird; dem *Archivio Storico Veneto*, welches zu Venedig von Professor Adolfo Bartoli (jetzt Professor der italienischen Literatur und Geschichte an dem Instituto di studii superiori zu Florenz) gegründet wurde; dem *Archivio Storico Siciliano*, kürzlich zu Palermo gegründet; dem *Giornale Ligustico storico*, welches soeben zu Genua begründet wurde.

Außer diesen literarischen und historischen Publicationen, habe ich Ihnen zwei periodische Schriften für Geographie zu nennen. Es sind dies: das *Bolletino della Società Geografica Italiana*, welches zu Rom erscheint, und das Journal: *Il Cosmo*, welches Herr Guido Cora in Turin herausgibt, auf eigene Kosten, und mit wirklich anerkennenswerther Magnificenz und Einsicht. Sodann vier philologische Journale, und zwar *L'archivio glottologico italiano*, welches im Verlage von Loescher unter der Redaction des berühmten Professors G. J. Ascoli von der *academia scientifico-letteraria* zu Mailand erscheint; die *Rivista di Filologia classica*, von demselben Verleger zu Turin veröffentlicht, unter der Redaction von Professor G. Müller, G. Flechia und D. Camparetti; das *Ateneo Italiano*, in welchem Professor B. Zandonetta zu Florenz seinen *Indicatore di fil. classica* fortsetzt, den er vorher zu Verona publicirte; den *Pugnatore*, welcher sich speciell dem Studium der italienischen Sprache widmet. Außerdem veröffentlichte Herr Pietro Fanfani in Florenz ein Journal, welches sich *L'unità della lingue italiano* betitelte, aber er ließ es wegen Mangel an Theilnahme wieder eingehen. Sodann publiciren noch mehrere literarische und wissenschaftliche Gesellschaften ihre Verhandlungen, wie das

Instituto Veneto, l'Instituto Lombardo, l'academia delle science zu Turin; oder ihr Jahrbuch, wie die Società ital. per gli studii orientali in Florenz; oder in sich abgeschlossene und zwanglose Bände, wie die Deputazioni di storia patria in Turin, Genua, Modena und Florenz.

Jede Specialwissenschaft hat eine oder zwei Revuen für ihre Zwecke; unter andren wäre zu nennen das Archivio giuridico des Herrn F. Serafini, Professor an der Universität zu Pisa; die Rivista d'agricoltura zu Padua; die Rivista di Beneficenza zu Mailand; mehrere medizinische, naturwissenschaftliche, historische u. s. w.

Diese ganze Production beweist zum wenigsten, daß die Gelehrten Italiens nicht unthätig sind. Aber leider ist die Production oft stärker als die Consumtion: die Mitarbeiter eines Journals sind oft dessen alleiniges Publikum. Das hat seinen Grund in der geringen allgemeinen Bildung Italiens, und in dem bis jetzt noch wenig vorhandenen Geschmack an Lecture. Es gibt noch Millionen Italiener, welche überhaupt nicht lesen können, und unter denen, die es können, hat eine große Zahl keinen Trieb zur Lecture, und eine andere große Anzahl liest nur kirchliche Schriften, oder die Bücher, welche von dem rev. Herrn Beichtvater approbirt sind. Von denen, welche ohne Scrupel lesen, kauft kaum ein Procent die Bücher, welche es liest, denn die Lesezirkel, die öffentlichen Bibliotheken, die Lesekabinete geben der großen Menge die Mittel zu lesen umsonst. So kommt es, daß sogar vielgelesene Schriften in Italien nicht ihre Kosten decken. Ich weiß, daß in Deutschland in vieler Beziehung Aehnliches stattfindet, und tröste mich deshalb über unsere Zustände. Aber nichtsdestoweniger wäre es nützlich, wenn man in Italien so gut wie in Deutschland, manchem anderen Luxus eine Bibliothek substituiren wollte.

Jeder andere Luxus verschlingt die auf ihn gewandten Mittel völlig; nur Bücher sind fruchtbringend, und haben den Vortheil, daß sie von Generation auf Generation fortgeerbt werden können.

Ein anderer Grund, weshalb Bücher und Revuen keine größere Verbreitung finden, liegt hier wie anderswo in der Gewohnheit, die politischen Journale zu lesen, welche über Alles Etwas bringen, und dies Wenige erscheint der großen Menge genügend. Jedes größere politische Journal hat — wie die französischen Journale — sein Feuilleton, und in dem Feuilleton bringt man Alles Nichtpolitische, welches für die allgemeine Bildung von Interesse ist. Der italienische Journalismus hat aber nicht die Gewohnheit übernommen, den Montag nur der ausschließlich literarischen Kritik zu widmen; in Frankreich hat Sainte Beuve seine Nachfolger gefunden, in Männern wie Eduard Scherer, Paul Saint Victor, Armand de Font-Martin,

Guy de Charnacé. In Italien existirt nichts desgleichen. Es giebt keine regelmäßige Literaturkritik, als in den Revuen. Dagegen haben aber Jules Janin's Theaterkritiken in Italien eine große Menge Nachahmer gefunden. Es ist hier außer Anderen, Herr Vittorio Bersezio zu nennen, der Feuilletonredacteur der Gazette Piemontese in Turin; Herr F. Filippi der die Theaterbesprechungen in die Perseveranza zu Mailand liefert; E. Torelli Biollier, der Feuilletonist des Corriere di Milano; der Advocat Pietro Ferrigni, der unter dem Namen des lustigen Jorick recht amüsante, aber oft auch zu leichte und burlesque dramatische Berichte in der *Nazione* bringt, derselben Zeitung, in welcher Herr G. A. Biaggi ausgezeichnete Musikberichte erscheinen läßt; Herr Francesco d'Arcais, der geistvoll und mit Verständniß in die *Opinione* zu Mailand über das Theater schreibt.

Unter den Theaterzeitungen verdienen hervorgehoben zu werden, bezüglich der Musik: Der *Boccherini* in Florenz; die *Gazetta musicale* zu Mailand — von Herrn Salvatore Farina redigirt, welcher unter dem Namen Aristofane Larva Theaterkritiken in die *Rivista Minima* schreibt, ein ausgezeichnetes kleines Journal, welches zweimal des Monats in Mailand erscheint. (Unter den kleinen Journalen kann auch noch der *Turiner Serate italiane* genannt werden, und dann *Cornelia*, ein Frauenjournal, welches in Florenz von Frau Aurelia Gimino veröffentlicht wird;) — sodann bezüglich der Dramatik: *L'arte drammatica* zu Mailand, und *La Scena* zu Venedig.

Ich habe nur die bekanntesten Journale genannt, und würde zu keinem Ende kommen, wenn ich auch die Provinzialblätter anführen wollte, welche schwerlich weit über ihr Gebiet hinaus kommen, und demgemäß ein speciell provinzielles Gepräge tragen. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß bei einer solchen Menge von Journalen und einem so beschränkten Publikum kein Blatt brillante Geschäfte machen, und die Mitarbeiterschaft von keinem angemessen vergütet werden kann. Wenn man in Italien erzählt, wie es sich mit dem Journalismus anderer Länder verhält, wird geglaubt, man wolle Märchen erzählen; keine italienische politische Zeitung hat eine Auflage, welche 15000 übersteigt, keine Revue, ausgenommen die *Civiltà Cattolica* mehr als 2000. Unter diesen Umständen ist die Literatur in Italien für niemand Quelle großen Gewinns. Hierüber jedoch beabsichtige ich Ihnen einen besonderen Bericht zu erstatten, wenn dieser erste Ihren Lesern einiges Interesse zu erregen vermocht hat.

Florenz, April 1874.

Angelo De Gubernatis.